

Zur Zukunft der Wirtschaftssoziologie. Paradigmen, Herausforderungen, Perspektiven

Tagung der DGS-Sektion Wirtschaftssoziologie

13. - 15. November 2024

am Hamburger Institut für Sozialforschung

Organisation:

Sarah Lenz, Aaron Sahr, Lisa Suckert, Katharina Zimmermann

Der Zusammenhang von Wirtschaft und Gesellschaft steht im Zentrum vieler gegenwärtiger Entwicklungen und Krisen: Von den Verheißungen und Gefahren der Digitalisierung zu wachsender globaler Ungleichheit und gesellschaftlicher Polarisierung; vom Wiedererstarken nationalistischer Bewegungen über die Folgen und Ursachen militärischer Konflikte bis hin zu den immensen sozio-ökonomischen Anpassungsleistungen, die der Klimawandel erforderlich macht. Gerade in Zeiten einer allorts konstatierten „Polykrise“ erscheint es unerlässlich zu verstehen, wie das Ökonomische und das Soziale sich verhalten, wie sie ineinandergreifen, sich ermöglichen und begrenzen.

Die Wirtschaftssoziologie hat in den letzten Jahren wichtige Beiträge zu Erforschung dieser und weiter Themen geleistet und innovative Perspektiven herausgearbeitet. Auch neue Methodenentwicklungen sowohl im qualitativen als auch im quantitativen Bereich haben dazu beigetragen, dass sich die Wirtschaftssoziologie stetig diversifiziert. Die deutsche Wirtschaftssoziologie, so darf konstatiert werden, ist ein lebhaftes und vielfältiges Feld. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in der relativen Größe der DGS-Sektion Wirtschaftssoziologie wider.

Anders als noch in den 2000er Jahren, als sich die Wirtschaftssoziologie ausgehend vom Paradigma der Einbettung erfolgreich als „Neue“ Wirtschaftssoziologie positionieren konnte, fehlt es der aktuellen Wirtschaftssoziologie jedoch an einem klar identifizierbaren Kern. Es fällt schwer zu erkennen, unter welchen gemeinsamen Nenner sich die vielfältigen theoretischen und empirischen Weiterentwicklungen des letzten Jahrzehnts subsumieren lassen. Was zeichnet gegenwärtige wirtschaftssoziologische Forschung also aus, welche gemeinsamen Tendenzen und verbindenden Perspektiven lassen sich erkennen und welche Konflikte bleiben dabei womöglich unbearbeitet? Was kann und will Wirtschaftssoziologie? Was ist das wirtschaftssoziologisch Neue, das auf die „Neue“ Wirtschaftssoziologie folgt?

Die diesjährige Sektionstagung zielt darauf, die Wirtschaftssoziologie einmal selbst als Betrachtungsgegenstand in den Blick zu nehmen und über Stärken und blinde Flecken, über wirtschaftssoziologische Herausforderungen und neue vielversprechende Forschungsagenden zu diskutieren. Diese Auseinandersetzung soll durchaus entlang wirtschaftssoziologischer Forschungsergebnisse und vor dem Hintergrund der oben skizzierten, wichtigen empirischen Entwicklungen und Krisen erfolgen. Sie soll zudem darüber hinaus gehen und im Idealfall neue Impulse für eine Weiterentwicklung und stärkere Konsolidierung der Wirtschaftssoziologie als solcher generieren.

Damit die Tagung dies bewerkstelligen kann, weicht sie vom sonst üblichen Format in Form und Inhalt ab. Wir wollen die oben skizzierten Fragen anhand von vier separaten Themenblöcken diskutieren, die untenstehend näher erläutert werden: „Wirtschaft, Staat und Politik“, „Theorien und Bezugspunkte“, „Analyseebenen und -räume“ sowie „Resonanz und Publika“. Zudem möchte wir als Vorstand der Sektion Wirtschaftssoziologie mit dieser Tagung explizit auch zu einer stärkeren Vernetzung über alle akademischen Statusgruppen hinweg beitragen.

Um den Austausch zu befördern und möglichst viele Wirtschaftssoziolog:innen und wirtschaftssoziologisch Interessierte einzubinden, haben wir unterschiedliche Formate geplant: Für jeden der vier Themenblöcke finden Sie untenstehend eine Ausschreibung für Präsentationen und wir freuen uns bereits jetzt auf vielfältige Einreichungen aus allen Statusgruppen. Je Themenblock werden diese Vorträge durch eine Keynote und eine Podiumsdiskussion ergänzt (14./15.11). Darüber hinaus wird es insbesondere für Promovierende und Studierende Gelegenheit geben, ihre Forschungsvorhaben und Forschungsergebnisse im Rahmen eines vorgelagerten Workshops (13.11.) oder im Rahmen von tagungsbegleitenden Poster-Präsentationen (14./15.11.) unter dem Titel „Aktuelle wirtschaftssoziologische Forschung“ vorzustellen.

Das Programm wird durch die feierliche Verleihung des diesjährigen Karl Polanyi-Preises (Jury: Carola Westermeier, Jenny Preunkert, Jürgen Beyer) abgerundet.

Weder für die Einreichung von Beitragsvorschlägen noch für die Teilnahme an der Konferenz ist eine Mitgliedschaft in der Sektion erforderlich – wir freuen uns über alle, die mit uns in Hamburg über die Zukunft der Wirtschaftssoziologie diskutieren möchten! Die Themenblöcke sowie Informationen zu Einreichungen finden sich untenstehend.

Ihre Teilnahme bereits zugesagt haben:

| | |
|-----------------------|-------------------|
| Patrik Aspers | Klaus Kraemer |
| Nina Baur | Lisa Knoll |
| Jens Beckert | Andreas Langenohl |
| Jürgen Beyer | Sascha Münnich |
| Barbara Brandl | Andrea Maurer |
| Christoph Deutschmann | Sophie Mützel |
| Anita Engels | Sighard Neckel |
| Heike Jacobsen | Isabell Stamm |

THEMENBLÖCKE

Themenblock I | Wirtschaft, Staat und Politik

Sind wir jetzt alle politische Ökonom:innen? Oder: Muss die Wirtschaftssoziologie das Verhältnis von Wirtschaft und Staat neu denken?

Die in Berkeley lehrende Wirtschaftssoziologin Marion Fourcade überschrieb eine 2023 erschienene Reflektion über Zustand und Zukunft der Sozioökonomie mit einer Provokation: „We are all political economists now“. Ungleichheit, Ausbeutung natürlicher Ressourcen und Reservoirs, Überwachung und Kontrolle im digitalen Kapitalismus, das Fortbestehen rassistischer Diskriminierung in ökonomischen Wertschöpfungsprozessen: Die steigende Relevanz solcher offensichtlich politischen genauso wie ökonomischen Bezugsphänomene hat die Wirtschaftssoziologie in einen polit-soziologischen Wandel und näher an die Politische Ökonomie gedrängt. Auch das vielkonstatierte Wiedererstarken des Staates als Wirtschaftsmacht erfordert eine stärkere Einbeziehung wirtschafts-politischer Prozesse. Wie kann (oder sollte) sich eine politische Wirtschaftssoziologie aufstellen, wie konzeptionalisiert und erforscht sie den Nexus Wirtschaft-Staat-Politik? Wie gelingt es, gleichzeitig eine genuin soziologische Perspektive gegenüber der Politikwissenschaft zu behaupten? Wie denkt man das Politische wirtschaftssoziologisch – oder das Ökonomische politiktheoretisch?

Themenblock II | Theorien und Bezugspunkte

Fehlen der Wirtschaftssoziologie theoretische Ambitionen? Oder: was hält die Disziplin konzeptuell (noch) zusammen?

„Economic sociology is vulnerable because there is so little theory“ (Jens Beckert). Die sogenannte Neue Wirtschaftssoziologie konnte ihre Anfangserfolge auch durch vergleichsweise sparsame und dadurch leicht anschlussfähige sozialtheoretische Einsätze (z.B. das Konzept der Einbettung) erzielen. Lange dominiert durch die Marktsoziologie wurde die junge Subdisziplin durch die konzeptuelle Klammer der Unsicherheitsbearbeitung zusammengehalten. Heute ist nicht nur ein gewisser Überdruß durch die Beforschung ständig neuer Märkte zu verspüren, sondern in der Gesamtdisziplin auch eine Rückkehr von Makrokonzepten wie Kapitalismus oder Weltsystem – und natürlich die Rückkehr der Gesellschaftstheorie – unbestreitbar. Wird die zuvor produktive Theorieschlankheit der Wirtschaftssoziologie heute zu einer Gefahr? Wo sind konzeptuelle Baustellen, welche theoriepolitischen Konflikte werden ausgefochten und, nicht zuletzt: (Wie) weiter mit der Marktsoziologie?

Themenblock III | Analyseräume und -ebenen

Braucht es eine globale Wirtschaftssoziologie? Oder: Wie kann die Wirtschaftssoziologie Räume jenseits der eigenen Komfortzone erschließen?

Der Analysebereich der Wirtschaftssoziologie war in den letzten Jahrzehnten räumlich eng gefasst. Zum einen liegt der Schwerpunkt wirtschaftssoziologischen Erklärens auf der Mikro- und Metaebene: auf den Koordinationsproblemen von Unternehmen, der sozialen Einbettung lokaler und regionaler Märkte oder den Effekten (national)staatlicher Regulierung. Zum anderen zeichnet sich die etablierte Wirtschaftssoziologie durch einen merklichen Euro- bzw. US-Zentrismus aus,

der weiterhin dem Idealtyp des liberalen US-Kapitalismus und seinen europäischen Spielarten verhaftet bleibt. Diese doppelte Begrenzung erscheint für die Betrachtung globaler ökonomischer Phänomene und Dynamiken problematisch. Wie aber lassen sich die Instrumente der Wirtschaftssoziologie räumlich skalieren oder dezentrieren? Welchen Beitrag kann die Wirtschaftssoziologie zu historischen Formationen wie dem Post-Kolonialismus oder dem Aufstieg neuer hegemonialer Wirtschaftssysteme und -logiken leisten? Wie sehen wirtschaftssoziologische Perspektiven auf die Asymmetrien zwischen globalem Norden und Süden aus, wie lassen sich Interdependenzen zwischen Ländern, transnationale Wertschöpfungsketten und Arbeitsteilung wirtschaftssoziologisch denken? Welche Methoden und Methodologien bräuchte solch eine Ausrichtung? Oder ist eine Loslösung von nationalen Bezügen gar kontraproduktiv?

Themenblock IV | Publika und Resonanz

Mit wem sprechen wir eigentlich? Oder: Wollen wir eine öffentlich(er)e Wirtschaftssoziologie?

Anders als beispielsweise die Arbeits- und Industriesoziologie, die historisch im engen Austausch mit Gewerkschaften, Personalmanagern und Arbeitsmarktpolitikerinnen steht, verfügt die Wirtschaftssoziologie nicht naturwüchsig über Ansprechpartner:innen in Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft. Wirtschaftssoziologische Perspektiven zielen oft vor allem auf den Diskurs innerhalb der Wissenschaft und haben sich lange Zeit an der Ökonomik als ewige Antagonistin abgearbeitet. Wenngleich auch Wirtschaftssoziolog:innen, etwa wenn sie qualitativ mit Untersuchungsteilnehmenden arbeiten, immer wieder im Kontakt mit ökonomischen Akteuren und Anspruchsgruppen stehen, wird dieser Austausch primär zum Erheben von Informationen genutzt. Aber braucht die Wirtschaftssoziologie überhaupt mehr öffentliche Sichtbarkeit? Welche Einsichten und Beratungsleistungen mit gesellschaftspolitischer Relevanz haben wir zu bieten? Was wären potentielle Adressat:innen und mögliche Formate? Wie kann wirtschaftssoziologische Forschung Resonanz erfahren? Welche Erfahrungen gibt es in der Wirtschaftssoziologie mit stärker partizipativen Methoden (z.B. Bürger:innenbeteiligung, runde Tische, Zukunftswerkstätten, Reallabore)? Wie können Forschungsdesigns so gestaltet werden, dass sie Ergebnisse an relevante Akteursgruppen zurückspiegeln? Und welche praktischen und wirtschaftsethischen Probleme tun sich auf, wenn sich Wirtschaftssoziologie gesellschaftspolitisch engagiert?

AUSSCHREIBUNGEN

Zur Zukunft der Wirtschaftssoziologie: Vortragspräsentationen zu den Themenblöcken

Der Vorstand der Sektion Wirtschaftssoziologie freut sich über Einreichungen für Beiträge, die Bezüge zu (mindestens) einem der vier skizzierten Themenblöcke herstellen. Konzeptionelle Beiträge sind dabei ebenso willkommen wie solche, die Paradigmen, Herausforderungen und Perspektiven der Wirtschaftssoziologie entlang von empirischen Forschungsarbeiten diskutieren oder im Hinblick auf Datenzugänge und Methoden reflektieren.

Die Auswahl der Beiträge erfolgt auf Grundlage der eingereichten Abstracts. Diese sollen auf maximal einer Seite die Grundargumentation des Beitrags deutlich machen.

Bitte senden Sie Ihren Vorschlag unter Angabe des Themenblocks auf den Sie sich bewerben möchten, sowie Ihres Namens, Ihrer Institution und Ihrer E-Mail-Adresse mit dem Betreff „Sektionstagung – Zukunft“ bis spätestens

17. Mai 2024

als PDF-Anhang per Email an den gesamten Vorstand (s.u.).

Aktuelle Wirtschaftssoziologische Forschung: Workshop & Poster-Präsentationen

Der Vorstand der Sektion Wirtschaftssoziologie freut sich über Einreichungen für Beiträge von Studierenden, Promovierenden und Wissenschaftler:innen in früheren Karrierephasen, die sich mit wirtschaftssoziologischen Themen und Phänomenen jeglicher Art beschäftigen und die ihre Forschungen im Rahmen der Sektionstagung vorstellen und diskutieren möchten. Beiträge müssen hier also explizit nicht auf die oben aufgeführten vier Themenblöcke orientiert werden, sondern können und sollen die ganze Bandbreite wirtschaftssoziologischer Forschung widerspiegeln.

Es sind hierzu zwei Formate geplant: Der vorgelagerte Workshop bietet die Möglichkeit, aktuelle Forschungsprojekte im kleineren, produktiven Rahmen vorzustellen und zu diskutieren. Die wissenschaftlichen Poster werden die Tagung über für alle Teilnehmenden zugänglich sein und dezidierte Postersessions erlauben zudem, mit Interessierten ins Gespräch zu kommen. Der Vorstand wird die Einreichungen sichten und ausgewählte Beiträge entweder für den Workshop am Nachmittag des 13. November 2024 oder zu einer Poster-Präsentation am 14. oder 15. November 2024 einladen.

Bitte senden Sie ihren Vorschlag als Abstract von max. 600 Wörtern, sowie ihren Namen, ihre Institution und ihre E-Mail-Adresse mit dem Betreff „Sektionstagung – Aktuell“ bis spätestens

17. Mai 2024

als PDF-Anhang per Email an den gesamten Vorstand (s.u.).

Möglichkeit eines Reiskostenzuschusses für Nachwuchswissenschaftler:innen:

Wir möchten auch Nachwuchswissenschaftler:innen ohne (ausreichende) institutionelle finanzielle Förderung gerne die Teilnahme ermöglichen und bieten deshalb einen Reiskostenzuschuss an. Da die Mittel begrenzt sind, kann erst nach Erhebung des Bedarfs eine Zusage gegeben werden. Wenn Sie sich für einen Reiskostenzuschuss bewerben möchten, geben Sie dies bitte bei Ihrer Einreichung unter Nennung der konkreten Summe an.

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne beim Sektionsvorstand:

Lisa Suckert (lisa.suckert@mpifg.de), Sarah Lenz (sarah.lenz@uni-hamburg.de), Aaron Sahr (Aaron.Sahr@his-online.de), Katharina Zimmermann (katharina.zimmermann@uni-hamburg.de).